



GESCHÄFTSBERICHT 2012/2013

»» Besitz heißt Verantwortung.««

ALBERT SCHWEITZER

»Letzten Endes kann man alle wirtschaftlichen Vorgänge auf drei Worte reduzieren: Menschen, Produkte und Profite. Die Menschen stehen an erster Stelle. Wenn man kein gutes Team hat, kann man mit den beiden anderen nicht viel anfangen.«

LEE IACOCCA

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	04
Immobilien	06
AUF EINEN BLICK	10
ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER	11
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/2013	14
Bericht des Vorstandes	14
Kapitalanlagen	16
Deckungsrückstellung	19
Verwaltungskosten	19
Erläuterungen des Geschäftsergebnisses	20
Liquidität	20
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	20
Risiken der Kapitalanlagen	20
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	22
Personal	22
Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	22
Ausblicke	23
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	24
JAHRESABSCHLUSS 2012/2013	25
Bilanz zum 30. September 2013 - Aktiva	26
Bilanz zum 30. September 2013 - Passiva	27
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013	28
ANHANG	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Allgemeine Angaben	30
Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2013	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
WEITERE ANGABEN	36
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	37
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	38
IMPRESSUM	39

»» Visionen
sind gut! Zur
Realisierung
sollte man
hellwach sein

...<<

GERHARD CALDEWEY (VORSTANDSMITGLIED)

Die Zeiten haben sich geändert ... In der „guten alten Zeit“ wurden institutionelle Investoren mit hohen Zinssätzen für Papiergeld belohnt und das Anlagevermögen war die scheinbar nie versiegende Quelle für Leistungsverbesserungen und Rentenerhöhungen, die alle Nutznießer anspruchsvoll und die Anleger manchmal unvorsichtig gemacht haben.

Vorbei ...

Heute braucht es Visionen und Mut, bekannte und ausgetretene Wege zu verlassen und Neues zu probieren, um die Ansprüche der Versicher-

ten zu erfüllen - sowie ein sicheres Urteilsvermögen gepaart mit großer Vorsicht, um nicht in die Irre zu gehen.

Wir wünschen Ihnen interessante Lesestunden und freuen uns auf das nächste erfolgreiche gemeinsame Jahr!

Hans-Hermann Vowinkel,
Vorstandsvorsitzender

Gerhard Caldevey,
Vorstandsmitglied



»Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand erhalten.«

SALOMO

Die langanhaltende Niedrigzinsphase veranlasst die Babcock Pensionskasse, ihre Kapitalanlagestruktur zu überdenken und ihren Immobilienbesitz zu stärken. Auf dem Immobilienmarkt sind derzeit langfristig attraktivere Cash-Flow-Renditen zu erzielen, denen gleichzeitig substanzsicheren realen und greifbaren Werte zu Grunde liegen.

Das in Immobilien investierte Kapital gliedert sich in direkte und indirekte Immobilienanlage. Direkte Immobilienanlagen sind Gebäudeinvestitionen mit grundbuchrechtlichem Eigentum. Zum 30.09.2013 belief sich deren Bestand auf ca. 39,19 Mio. Euro. Das Einzelinvestitionsvolumen je Objekt lag zwischen 5 und 10 Mio. EUR. Investiert wird in zu Wohn- oder Bürozwecken genutzten Gebäuden im Inland. Deren Werthaltigkeit und Ertragskraft wird durch regelmäßige Instand-

haltungs- und Pflegemaßnahmen sowie eine professionelle Immobilienverwaltung langfristig gesichert.

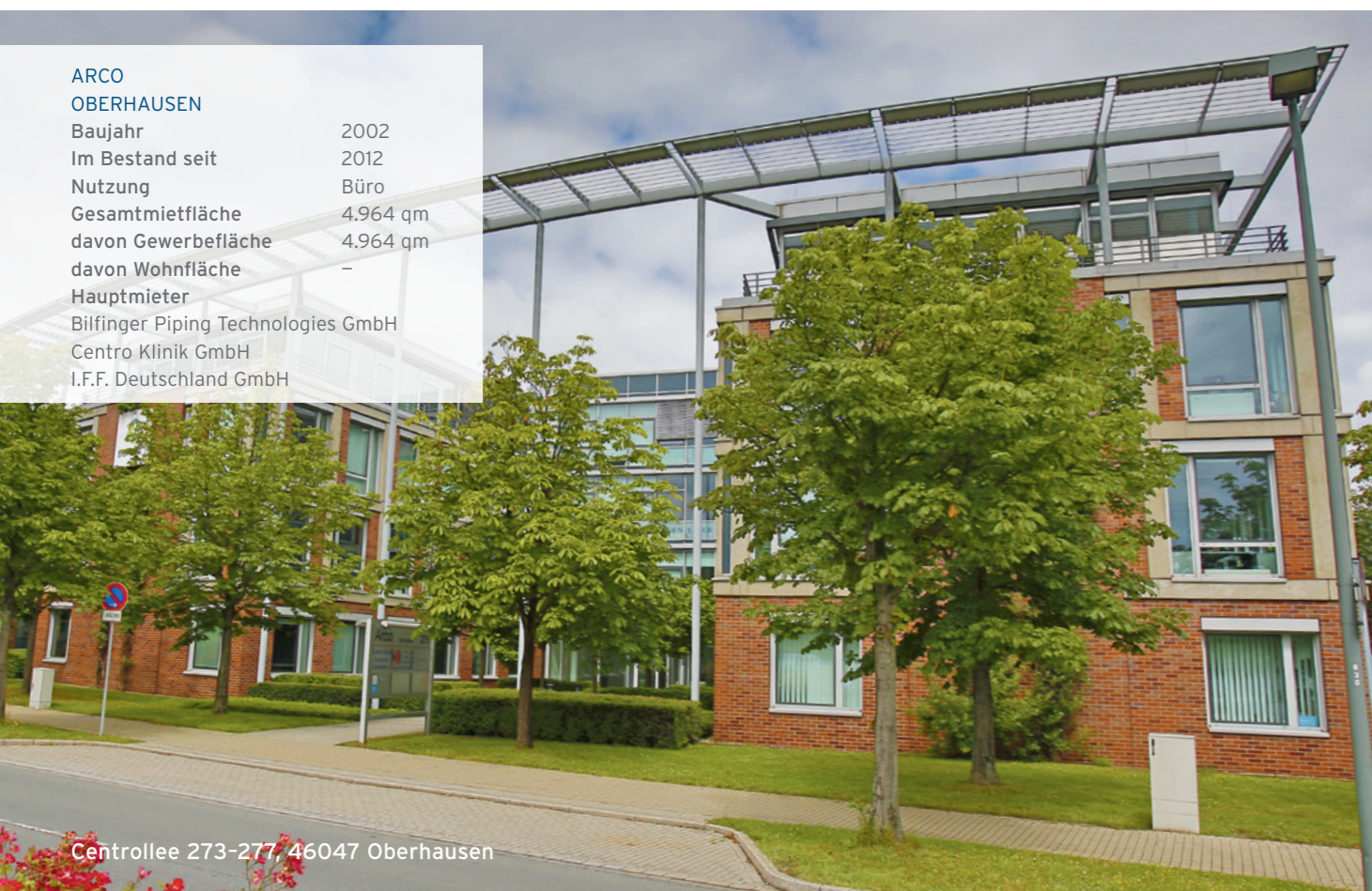
Daneben hält die Babcock Pensionskasse Anteile an Immobilienspezialfonds. Diese ermöglichen es ihr, weiter zu diversifizieren und sich auch an Auslandsimmobilien sowie großvolumigeren Logistik- oder Einzelhandelsobjekten zu beteiligen. Die Anteilswerte der Immobilienspezialfonds beliefen sich zum 30.09.2013 auf 45,18 Mio. EUR.

Die frühzeitige Beteiligung an Neubauprojekten wie dem SPOT in Oberhausen oder dem Wohnquartier Am Raffelberg in Mülheim ermöglicht der Pensionskasse günstigere Kaufpreise und somit eine Steigerung der durchschnittlichen Rendite im Immobiliendirektbestand.



Elsa-Brändström-Straße 1&3, 46045 Oberhausen

SPOT OBERHAUSEN	
Baujahr	2014
Im Bestand seit	2014
Nutzung	Büro & Wohnen
Gesamtmietfläche	4.503 qm
davon Gewerbefläche	3.123 qm
davon Wohnfläche	1.380 qm
Hauptmieter	Babcock Pensionskasse VVaG, Curia Rechtsanwälte & Notare



ARCO OBERHAUSEN	
Baujahr	2002
Im Bestand seit	2012
Nutzung	Büro
Gesamtmietfläche	4.964 qm
davon Gewerbefläche	4.964 qm
davon Wohnfläche	-
Hauptmieter	Bilfinger Piping Technologies GmbH Centro Klinik GmbH I.F.F. Deutschland GmbH

Centrollee 273-277, 46047 Oberhausen



Hochstadenring 50, 53119 Bonn



HOCHSTADENHAUS BONN	
Baujahr	1998
Im Bestand seit	1999
Nutzung	Büro
Gesamtmietfläche	3.415 qm
davon Gewerbefläche	3.415 qm
davon Wohnfläche	-
Hauptmieter	MH Plus BKK, RAE Almers & Storsberg, DSK GmbH & Co. KG, DEKRA Commerical Services & Engineering GmbH



**NANO FOCUS
OBERHAUSEN**
 Baubeginn 2014
 Fertigstellung in 2015
 Nutzung Büro
 Gesamtmietfläche 2.728 qm
 davon Gewerbefläche 2.728 qm
 davon Wohnfläche -
 Hauptmieter Nanofocus AG

Gewerbepark am Kaisergarten, Max-Planck-Ring, 46049 Oberhausen



**GREEN OFFICE
STUTTART**
 Baujahr 1994
 Im Bestand seit 2001
 Nutzung Büro
 Gesamtmietfläche 3.901 qm
 davon Gewerbefläche 3.901 qm
 davon Wohnfläche -
 Hauptmieter Rohde und Schwarz GmbH

Hemminger Straße 41, 70499 Stuttgart-Weilimdorf



**QUARTIER AM RAFFELBERG
MÜLHEIM A. D. RUHR**
 Baubeginn 2013
 Fertigstellung in 2014
 Nutzung altengerechtes Wohnen
 Gesamtmietfläche 1.117 qm
 davon Gewerbefläche -
 davon Wohnfläche 1.117 qm
 Hauptmieter ASK24 GmbH, Privatwohnungen

Duisburger Straße 486, 45478 Mülheim



Willy-Brandt-Platz 3/Friedrich-List-Straße 18, 46045 Oberhausen



**WILLY-BRANDT-PLATZ
OBERHAUSEN**
 Baujahr 1998
 Im Bestand seit 1998
 Nutzung Büro
 Gesamtmietfläche 5.936 qm
 davon Gewerbefläche 5.936 qm
 davon Wohnfläche -
 Hauptmieter BKK Vorort, IT NRW, Landesarbeitsgericht, Dr. Dr. med. dent. Thomas Betz

»Der Preis des Erfolges ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will.«

FRANK LLOYD WRIGHT

Auf einen Blick

AUF EINEN BLICK

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
MITGLIEDERBESTAND				
Anwärter	10.666	10.423	10.100	9.752
Renteneempfänger	7.703	7.756	7.922	8.071
DATEN ZUR BILANZ (IN MIO. EUR)				
Bilanzsumme	525,5	531,0	539,1	551,6
Kapitalanlagen	516,3	519,5	530,7	538,1
Deckungsrückstellung	516,4	522,5	527,6	529,9
DATEN ZUR GUV (IN MIO. EUR)				
Laufende Beiträge	7,7	7,3	7,1	6,9
Erträge aus Kapitalanlagen	27,0	23,0	23,4	24,2
Versicherungsleistungen	18,7	19,2	19,9	20,3
VERZINSUNG IN %				
Nettoverzinsung	4,98	3,70	4,22	4,16

Organe der Kasse und Kassenämter*

VERTRETERVERSAMMLUNG

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar, Vorsitzender
 Michael Filipiak, Oberhausen
 Volker Held, Oberhausen
 Lutz Huwald, Oberhausen
 Frank Koconka, Duisburg
 Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen
 Udo Pollack, Voerde
 Jörg Vormelcher, Stampe
 Matthias Waesch, Gönnebeck
 Meik Walter, Berka/Werra
 Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Stefan Otto, Bad Hersfeld
 Frank Mischker, Lieskau
 Jürgen Zimmert, Oberhausen
 Günter Rösing, Oberhausen, (ab 21.03.2013)
 Willi Wohland, Voerde
 Günter Klein, Essen
 Marina Thaden, Oberhausen
 Hartmut Mensching, Schwerte
 Alfred Schmidt, Ratingen
 Herbert Nartmann, Duisburg
 Renate Schöneberg, Oberhausen
 Andreas Hahn, Dorsten, (bis 28.02.2013)

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Joachim Vossen, Bonn, stellvertr. Vorsitzender
 Jürgen Lackhoff, Oberhausen
 Karin Heyer-Neuber, Niederaula
 Karsten Holm, Kiel
 Michael Huysmann, Oberhausen
 Thorsten Rogmann, Kevelaer
 Michael Schneider, Raesfeld
 Rainer Wulf, Neumünster
 Renate Kregenow, Dinslaken

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Michael Schwengers, Dinslaken
 Peter Maslo, Essen
 Rainer Bünten, Bad Hersfeld
 Christine Tunnat, Langwedel
 Jörg Hesseling, Oberhausen
 Erich Stratmann, Wesel
 Anja Schäfer, Bergisch Gladbach, (ab 31.10.2012)
 Knut Jensen, Belau
 Dietmar Loske, Oberhausen

RENTNERVERTRETER

Hans-Georg Norbistrath, Düsseldorf
 Gregor Thomassen, Duisburg

* Die fett markierten Personen sind aktuell Mitglieder in unserer Vertreterversammlung.

Organe der Kasse und Kassenämter*

AUFSICHTSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

.....
Jürgen Gilhaus, Vorsitzender
Bilfinger Berger Power Services GmbH
Leiter Bilanzen und Controlling

Rolf Mewesen
Fisia Babcock Environment GmbH
Leiter Personal

Michael Virgin
SPX Cooling Technologies GmbH
Human Resources Manager

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

.....
Arnd Penner
Hochtief Solutions AG
Leiter Arbeit und Soziales/Personal

Marco Konstantinovic
Hitachi Power Europe GmbH
Leiter Personalwesen

Karsten Reese (ab 21.03.2013)
Balcke Dürr GmbH
VP Human Resources EMEA

Bernd Hartmann (ab 01.10.2011 bis 20.11.2012)
HDW GmbH
Personalleiter

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

.....
Achim Hass, stellvertretender Vorsitzender
HDW GmbH
Arbeitsvorbereiter

Thomas Boy
Hochtief Solutions AG
Betriebsrat

Bernd Speck (ab 01.12.2012)
HDW GmbH
Rohrschlosser

Harald Hohmann (bis 30.11.2012)
Grenzebach BSH GmbH
Technischer Angestellter

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

.....
Anja Kutzsche
BHR Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH
IT-Administratorin

Holger Wiederhold
Babcock Borsig Steinmüller GmbH
Montageprojektleiter

Helmut Busse (ab 21.03.2013)
Grenzebach BSH GmbH
Elektrotechniker und Betriebsrat

VORSTAND

.....
Hans-Hermann Vowinkel, Vorsitzender
Betriebswirt

Gerhard Caldewey
Mathematiker

KASSENÄMTER DER BABCOCK PENSIONS-KASSE VVaG

.....
Ralf Langhoff, Voerde
Treuhandler

Ulrich Pannenbäcker, Essen
stellvertr. Treuhandler

Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln
Abschlussprüfer

Ralf Filipp, München
verantwortlicher Aktuar, ab 01.05.2013

Helmut Rehpenn, München
verantwortlicher Aktuar, bis 30.04.2013

* Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes und der Kassenämter sind fett markiert.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013

BERICHT DES VORSTANDES

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie die Jahresbilanz zum 30.09.2013 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2013 einschließlich Anhang vor.

Die Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG. Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die Pensionskasse besitzt die Erlaubnis zum Betrieb des Versicherungszweigs „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“, die derzeit nicht mehr ausgeübt wird.

Hans-Hermann Vowinkel, Vorstandsvorsitzender



Gerhard Caldewey, Vorstandsmitglied



ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die auf die Mercer Deutschland GmbH übertragene Bestandsverwaltung hat sich auf einem qualitativ hohen Niveau eingestellt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit einer Anfrage liegt bei weniger als einer Woche; Beschwerden von Mitgliedern oder Rentenempfängern sind lediglich in zwei Fällen aufgetreten, welche jedoch zur Zufriedenheit aller Beteiligten geklärt werden konnten.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte kein Umstieg auf ein zeitgemäßes Verwaltungssystem. Folglich war ein

erhöhter Personaleinsatz zur zeitnahen Abarbeitung der Verwaltungsaufgaben notwendig. Insbesondere die Beitragsverbuchung ist nach wie vor aufwändig und führt zu zeitlichen Verzögerungen.

Es wurden hierzu diverse Gespräche zwischen Vorstand und der Mercer-Geschäftsführung geführt; in 2014 soll eine Entscheidung über ein neues Verwaltungssystem gefällt werden.

BESTANDSENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 9.752 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 24 zu entnehmen.

BEITRÄGE

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 EUR 6,851 Mio. (Vj. EUR 7,075 Mio.).

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 7.922 um 149 auf 8.071 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 16 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr EUR 20,35 Mio. (Vj. EUR 19,81 Mio.).

Sabine Kaldewey, Sekretariat/Buchhaltung



Kathryn Müller, Sekretariat



KAPITALANLAGEN

Zusammenfassung des Berichtszeitraumes
01.10.2012-30.09.2013

ZINSENTWICKLUNG AM RENTENMARKT

Die Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr stark von politischen Ereignissen und der Politik der Notenbanken geprägt. Regierungskrisen wie in Italien und Konflikte wie in Syrien hielten die Zinsmärkte in Atem. Rund 1,7 Billionen Dollar Liquidität haben alleine die US-Federal Reserve (FED) und die Bank of Japan (BoJ) durch den Ankauf von Staats- und Hypothekenanleihen den Kapitalmärkten zugeführt. Die Äußerungen der Notenbanken, allen voran der FED, deuten darauf hin, dass die Niedrigzinspolitik fortgeführt wird und somit die Leitzinsen auf niedrigem Niveau verharren sollten.

Die Zinsentwicklung auf den europäischen Rentenmärkten unterlag im Berichtszeitraum hohen Schwankungen. So stieg die Rendite für eine 10-jährige Bundesanleihe von 1,45 % p. a. im Oktober 2012 auf 1,78 % p. a. zum Ende des Berichtszeitraumes im September 2013. Der Tiefstand lag bei einer Rendite von 1,17 % p. a. am 02.05.2013, wobei der Höchststand am 11.09.2013 mit einer Rendite 2,05 % p. a. notiert wurde.

Am 02.05.2013 hat die EZB die Leitzinsen abermals um 25 Basispunkte auf 0,50 % gesenkt und folgte damit der andauernden Niedrigzinspolitik in den USA.

AKTIENMÄRKTE

Die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte für die Berichtsperiode Oktober 2012 bis September 2013 war erneut sehr positiv. Positive Konjunkturaussichten, eine Stabilisierung der europäischen Staatsschuldenkrise und die massive Liquiditätsversorgung der Notenbanken sorgten für deutliche Kursanstiege. Aktien waren in den meisten Ländern die attraktivste Geldanlage. Die Aktienindizes der großen Weltbörsen aus den USA und Europa schlossen nahe der Jahreshöchststände. Der DAX-Index beendete den Berichtszeitraum bei knapp unter 8.600 Punkten.

Durch die Geldpolitik der Notenbanken wurden die Verschuldungsprobleme der Industrieländer zwar nicht gelöst,

aber zeitlich nach hinten verschoben. Insbesondere der Juni 2013 sorgte bei den Anlegern für Aufregung. Nachdem Ben Bernanke, der Präsident der US-Notenbank, überraschend angekündigt hatte, das monatliche Ankaufprogramm für Staats- und Hypothekenanleihen früher als erwartet zu reduzieren, gab es einen Kursrutsch über nahezu alle Anlageklassen. Insbesondere die Emerging Markets waren sehr stark betroffen und konnten ihre deutlichen Verluste bis zum Ende der Berichtsperiode nicht mehr ausgleichen. Lange Zeit hatten die Emerging Markets von der hohen Liquidität und den Kapitalströmen profitiert.

WÄHRUNGSENTWICKLUNG EUR UND USD

Der Wechselkurs EUR/USD bewegte sich im Berichtszeitraum größtenteils um die Marke von 1,31 EUR/USD. Gute Konjunkturdaten aus den USA ließen den EURO auf ein Tief von 1,27 EUR/USD im November 2012 fallen. Am Ende der Periode notierte der EUR nahe seines Höchststandes vom Februar 2013 bei 1,35 EUR/USD, was einem Plus von etwa

4,87 % ggü. dem Stand vom Oktober 2012 entspricht. Die positive Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise trägt maßgeblichen Anteil an der Stärke des EURO. Zwar ist die Schuldenproblematik nicht gelöst, allerdings ist der Glaube in das „Krisenmanagement Europa“ zurückgekehrt und das Vertrauen in die Märkte wächst.

DATEN	Datum		Veränderungen zum Vorjahr	
	1. Oktober 2012	30. September 2013	Absolut	in %
BUND-FUTURE	141,40	140,50	-0,90	-0,64
ZINSSÄTZE BUNDESANLEIHEN				
2 Jahre	0,05	0,17	0,12	263,04
5 Jahre	0,54	0,79	0,26	48,04
10 Jahre	1,45	1,78	0,33	22,69
15 Jahre	1,90	2,26	0,36	18,95

AUSBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die Finanzmärkte erlebten ein ereignisreiches Jahr 2012/2013 mit vielen Höhen und Tiefen. Die Themen rund um die Geldpolitik der Notenbanken und die europäische Staatsschuldenkrise waren die bestimmenden Faktoren für die Entwick-

lung von Aktien, Anleihen, Rohstoffen und Währungen. Im kommenden Jahr sollten weiterhin die Notenbankpolitik sowie die konjunkturelle Entwicklung in den Industriestaaten und Schwellenländern das Marktgeschehen bestimmen.

AKTIEN UND RENTENMARKT

Nachdem das zurückliegende Jahr fast ausschließlich von politischen Ereignissen und der Notenbankpolitik dominiert wurde, liegt der Fokus zunächst weiterhin auf der geldpolitischen Ausrichtung der Notenbanken. In den USA wird Janet Yellen Nachfolgerin von Ben Bernanke und die neue Frau an der Spitze der FED. Yellen gilt als Anhängerin einer ultralockeren Geldpolitik und wird nach Ansicht der Marktteilnehmer den eingeschlagenen Weg der Niedrigzinspolitik fortführen. Die Reduzierung des Ankaufsprogramms von Anleihen durch die FED wird die Märkte in 2014 bewegen. Allerdings dürfte die gute konjunkturelle Entwicklung, die als Rechtfertigung für den Ausstieg genannt wird, die Märkte unterstützen. In 2014 wird der Fokus auf den Konjunkturdaten aus Amerika liegen. Nachdem die allgemeinen Kon-

junkturprognosen für das Jahr 2014 positiv aussehen, wird die Berichtssaison zu mehr Klarheit führen. Die Stimmung hinsichtlich der Entwicklung in den BRIC-Ländern bzw. den Schwellenländern ist nach wie vor negativ. Neben den politischen Instabilitäten in einigen Ländern belastet der Reformstau die konjunkturelle Entwicklung in einigen Ländern.

Die Anleihenmärkte in der Eurozonenperipherie werden positiv eingeschätzt. Perspektivisch wird mit einer weiteren Reduzierung der Zinsunterschiede zwischen Peripherie-Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen gerechnet. Aufgrund der niedrigen Inflationsraten ist das Aufwärtspotenzial für die Renditen der Bundesanleihen begrenzt.

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)



Leonard Ronig, Buchhaltung/Kapitalanlagen

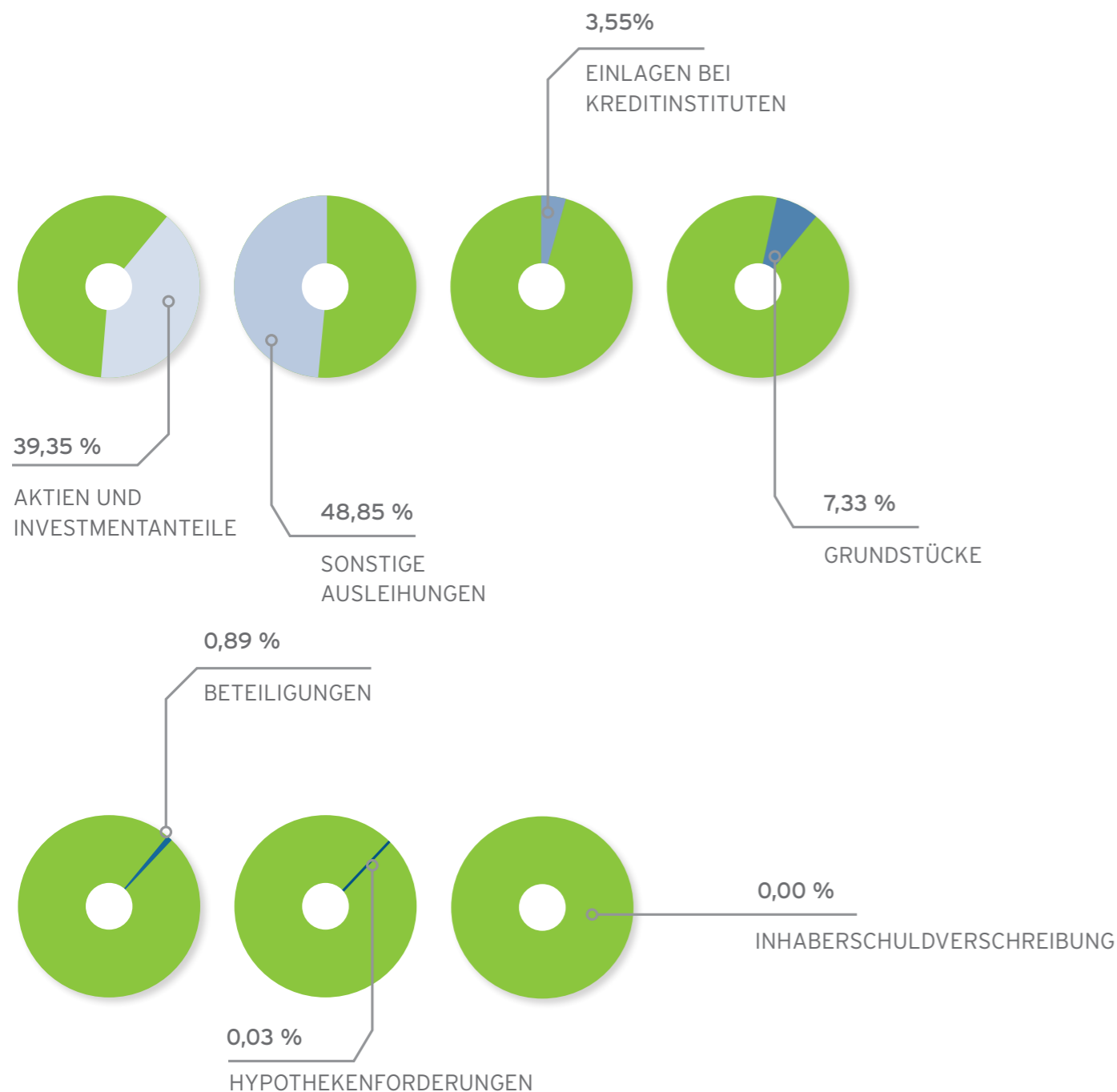


Jochen Vogler, Immobilien



KAPITALANLAGEN DER BABCOCK PENSIONS KASSE

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug zum 30. September 2013 EUR 538.095.688,97 (Vj. TEUR 530.716).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belief sich auf 39,4 % (Vj. 35,7 %) der gesamten Kapitalanlagen. Den maßgeblichen Anteil am Kassenvermögen bildet nach wie vor der Wertpapierbestand, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt.

Innerhalb der Investmentfonds wurden im Geschäftsjahr zwei neue Fonds ausgewählt. Der Anlageschwerpunkt liegt hier in Anleihen von Schwellenländern im Gesamtvolumen von EUR 20 Mio. Die Immobilienfonds (Einzelhandel Österreich und Logistik Deutschland) wurden weiter aufgebaut. Der Neubau der Immobilie in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen wird im April 2014 abgeschlossen sein, die Baukosten wurden zum Bilanzstichtag mit etwa EUR 7 Mio. aktiviert. Das Investitionsvolumen für das Bauvorhaben wird insgesamt etwa EUR 13 Mio. betragen. Mit notariellem Kaufvertrag vom 05.10.2012 wurde eine weitere Immobilie in Oberhausen in der Nähe des Einkaufszentrums „Centro“ erworben. Der Kaufpreis der Immobilie ARCO betrug rund EUR 10 Mio., wovon etwa die Hälfte direkt geleistet wurde. Die andere Hälfte wurde durch die Übernahme eines bestehenden Darlehens verrechnet. Des Weiteren wurde eine

Beteiligung an der Projektgesellschaft Galerie Andernach im Februar 2013 in Höhe von etwa EUR 5 Mio. getätigt. Zum Bilanzstichtag ist die Pensionskasse an einem europäischen sowie zwei deutschen und einem österreichischen Immobilienspezialfonds beteiligt.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von EUR 59,97 Mio. (Vj. EUR 43 Mio.) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus dem Aufbau der Immobilienbestände, den Zukäufen innerhalb der Investmentfondsanteile und der Wiederanlage von Fälligkeiten in der Direktanlage.

Aktuell befinden sich vier Immobilien in unmittelbarem Besitz der Pensionskasse. Dieser Direktbestand befindet sich an Standorten innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Hinzu kommt die im Bau befindliche Immobilie in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen, die voraussichtlich im Frühjahr 2014 fertig gestellt wird.

Die Kapitalanlagen (inkl. abgegrenzte Zinsen) decken 102,7 % der Deckungsrückstellung (Vj. 101,8 %). Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 4,16 % (Vj. 4,22 %).

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2013 neu berechnet und beträgt EUR 529,823 Mio., (Vj. EUR 527,582 Mio.). In der Deckungsrückstellung ist im

Geschäftsjahr 2012/2013 eine zusätzlich gebildete Deckungsrückstellung für Übertrittsverluste aus dem Alttarif in den Neutarif in Höhe von TEUR 70 enthalten.

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr EUR 1,296 Mio. (Vj. EUR 1,220 Mio.) und werden vollständig rechnungsmäßig gedeckt.



ERLÄUTERUNGEN DES GESCHÄFTSERGEBNISSES

Die im Mai 2013 eingetretene Insolvenz der Heine Bau AG war für die Situation der Kasse aufgrund der umfangreichen Geschäftsverbindung zwar bedrohlich (insbesondere auf Grund der im Bau befindlichen Immobilie SPOT in Oberhausen), konnte jedoch durch die rechtzeitig getroffenen Sicherungsmaßnahmen ohne Verluste abgewickelt werden. Insbesondere ist festzustellen, dass der Bau kontinuierlich fortgesetzt wurde und die Fertigstellung planmäßig erfolgen wird.

LIQUIDITÄT

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Chancen der Babcock Pensionskasse liegen zum einen in der Gestattung der Neuaufnahme von Mitgliedern. Die Genehmigung für die Neuaufnahme durch die BaFin ist im Wesentlichen von der Erfüllung der Solvabilität abhängig. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011/2012 konnte die Unterdeckung zur Solvabilitätsspanne deutlich verringert werden. Die Erreichung der Solvabilität und damit das Hauptkriterium für die Gestattung der Neuaufnahme von Mitgliedern zu erfüllen, sollte damit mittelfristig möglich sein. Zum anderen ergibt sich durch die Umstellung auf ein zeitgemäßes Verwaltungsprogramm, sowie durch die

RISIKEN DER KAPITALANLAGEN

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5 %. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern. Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich bei den Risiken um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Die Einstellung in die Verlustrücklage resultierte aus dem Überschuss der verdienten Beiträge und den Erträgen aus Kapitalanlagen über die Zahlungen für Versicherungsfälle, der Zuführung zur Deckungsrückstellung und den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen sowie Steuern und sonstigen Aufwendungen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug EUR 5.125.781,24 (Vj. EUR 3.040.805,51) und wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt.

Der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf EUR 8,1 Mio (Vorjahr EUR 8,7 Mio).

Umstrukturierung interner Abläufe die Möglichkeit, die Effizienz der Arbeitsabläufe zu steigern. Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus aus der Pensionskasse von 3,5 % bzw. das für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendige Renditeniveau führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

Im Hinblick auf die potenziell längerfristige Niedrigzinsphase werden derzeit mit der BaFin tragbare Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit – sowohl bei den Anlagen als auch der Deckungsrückstellung – diskutiert; eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen. Derzeit bestätigt das versicherungsmathematische Gutachten einen deutlichen Sicherheitsabstand von 0,7 Prozentpunkten über dem Rechnungszins.

MARKTRISIKEN

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte

BONITÄTSRISIKO

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der

LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstandes durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt.

Stresstests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien.

Für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wird die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursverlusts auf den Zeitwert dieser Wertpapiere angenommen, für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen die Auswirkung einer Zinsreduktion, die einen 10-prozentigen Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen zur Folge haben, berücksichtigt. Für Immobilien wird ein Marktpreiserückgang von 10 Prozent simuliert.

Wertpapiere in der Direktanlage liegt bei „A“, wobei bei allen Emittenten auf ausreichende Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds oder vergleichbare Sicherungen geachtet wird.

Der sinkende Einnahmen-/Ausgabenüberschuss wird durch die sinkenden Beitragseinnahmen (derzeit um ca. 0,2 Mio € jährlich) bei steigenden Rentenzahlungen (derzeit um ca. 0,5 Mio € jährlich) verursacht und konnte durch eine Erhöhung der Kapitalerträge verbessert werden. Kasseneigene Prognoserechnungen weisen voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2022/2023 einen Kapitalverzehr aus.

» Erfolg hat nur, wer etwas tut, während er auf den Erfolg wartet.«

THOMAS ALVA EDISON

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft. Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Sterblichkeit (biometrisches Risiko) auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Diesen Risiken wurde bisher durch eine laufende Verstärkung der Deckungsrückstellung begegnet. Gemäß der Geschäftsplanänderung vom 19.02.2009 wurde durch verringerte Sterblichkeitsannahmen eine weitere Verstärkung der

ORGANISATORISCHE RISIKEN

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentliches Risiko liegt in der EDV-technischen Verwaltung der

Rechnungsgrundlagen vorgenommen, deren Finanzierung im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen wurde.

Die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen zeigt, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr ausreichend bemessen waren. Durch die Vertragsgestaltung mit der Mercer Deutschland GmbH wird sichergestellt, dass die tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen auch in Zukunft im geschäftsplanmäßigen Rahmen bleiben. Gegenüber dem Vorjahr ist das Niveau mit EUR 1,3 Mio. nahezu unverändert.

Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherungsprozeduren ab.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Solvabilitätsspanne der Babcock Pensionskasse VVaG per 30.09.2013 beträgt TEUR 22.455. Die Eigenmittel A betragen TEUR 16.221. Damit ergibt sich eine Differenz von TEUR 6.234, Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvabilitätsspanne hat sich im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr deutlich verbessert.

PERSONAL

Am 30.09.2013 war neben einem hauptberuflichen Vorstandsmitglied ein Mitarbeiter angestellt.

VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Mit notariellem Kaufvertrag vom 10.12.2013 wurde der Kauf eines neuen Wohngebäudes beurkundet. In Mülheim an der Ruhr entsteht an der Duisburger Straße 486 ein Wohnkomplex mit 17 Wohneinheiten, die sich besonders durch ihren

seniorengerechten Zuschnitt und vielen konstruktiven und technischen Details auszeichnen, die das selbstbestimmte Leben im Alter angenehmer machen. Die Fertigstellung ist für Ende 2014 geplant.

AUSBLICKE

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass die wesentlichen Anforderungen

- ▶ zweifelsfrei sichere Rechnungsgrundlagen und
- ▶ Erfüllung der Solvabilitätskriterien erfüllt werden.

Das Hauptaugenmerk bei der Anlagepolitik wird weiterhin auf die Sicherheit der Kapitalanlagen bei einer Mindestverzinsung von 4,25 % p.a. (Rechnungszins zzgl. 0,75 % Verwaltungskostensatz) liegen, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das dritte wesentliche Ziel - die Wiederaufnahme des Neugeschäfts - zu schaffen. Den Mitgliedsunternehmen wird damit eine einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung ermöglicht. Wie eine Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen gezeigt hat, wäre der potenzielle Neuzugang an Versicherten nicht ausreichend, um eine Kostendeckung

bei Neuschaffung eines Tarifs in Zusammenarbeit mit einer anderen Pensionskasse zu erzielen. Dieses Projekt wurde daher nicht weiter verfolgt.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, wenn die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat. Erschwerend kommt hinzu, dass die potenziell längerfristige Niedrigzinsphase bei steigender Lebenserwartung weitere Verstärkungen der Deckungsrückstellung (Absenkung des Rechnungszinssatzes, Erhöhung der biometrischen Sicherheiten) erfordern kann.

Aufgrund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern gehen wir in dem nächsten Geschäftsjahr von moderat sinkenden Beitragseinnahmen und moderat steigenden Rentenzahlungen aus.

SONSTIGE ANGABEN

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Heidelberg.



BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN IM GJ 2012/2013

(ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl					EUR	EUR	EUR
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES 01.10.2012	8.540	1.560	5.170	469	16.517.250	2.191	33	59	3.181.825	34.108	20.361
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	335	26	1.102.806	144	4	9	230.750	5.858	5.122
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	2	39	1	-	3.354	-	1	4	-	-	1.022
3. GESAMTER ZUGANG	2	39	336	26	1.106.160	144	5	13	230.750	5.858	6.144
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	24	1	196	7	497.108	125	-	-	153.812	-	-
2. Beginn der Altersrente	322	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	13	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-	-	-	19	-	-	7.385
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	19	1	45.899	8	-	-	1.775	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	-	3	-	-	12.894	-	-	-	1.590	-	-
8. GESAMTER ABGANG	359	30	215	8	555.901	133	0	19	157.177	0	7.385
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES 30.09.2013	8.183	1.569	5.291	487	17.067.509	2.202	38	53	3.255.398	39.966	19.120
DAVON											
1. BEITRAGSFREIE ANWARTSCHAFTEN	4.372	1.053									
2. IN RÜCKDECKUNG GEGEBEN											

1) Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Jahresabschluss 2012/2013

»Das Leben besteht aus vielen kleinen Münzen, und wer sie aufzuheben versteht, hat ein Vermögen.«

JEAN ANOUILH

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG VOM 01. OKTOBER 2012 - 30. SEPTEMBER 2013

AKTIVA	Stand am 30. September 2013				Stand am 30. September 2012			
	EUR				TEUR			
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				426,00				2
B. KAPITALANLAGEN								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			39.194.152,80			24.408		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen			5.001.483,67			0		
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		218.720.813,95				189.384		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00				5.000		
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen		105.640,32				185		
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	102.000.000,00					112.000		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.000.000,00	255.000.000,00			182.000	294.000		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20.073.598,23	493.900.052,50	538.095.688,97		17.739	506.308	530.716
C. FORDERUNGEN								
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:								
1. Versicherungsnehmer		101.003,05				71		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		91.104,73	192.107,78			60	131	
II. Sonstige Forderungen			7.316.610,69	7.508.718,47		1.502	1.633	
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								
I. Sachanlagen			140.284,92			93		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			67.788,58	208.073,50		197	290	
E. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN								
I. Abgegrenzte Zinsen			5.830.156,59			6.477		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.464,66	5.837.621,25		28	6.505	
			551.650.528,19					539.146

Ich bescheinige entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 20.12.2013



Der Treuhänder
Ralf Langhoff

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG 01. OKTOBER 2012 - 30. SEPTEMBER 2013

PASSIVA	Stand am 30. September 2013		Stand am 30. September 2012	
	EUR		TEUR	
A. EIGENKAPITAL				
I. Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	16.221.254,53	16.221.254,53	11.095	11.095
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Deckungsrückstellung	529.822.935,00		527.582	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	53.539,30	529.876.474,30	59	527.641
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	89.899,00		84	
II. Sonstige Rückstellungen	345.357,04	435.256,04	90	174
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	5.117.543,32	5.117.543,32	236	236
		551.650.528,19		539.146

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Mai 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, den 20.12.2013



Verantwortlicher Aktuar
Ralf Filipp

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG

für die Zeit vom 01. Oktober 2012 bis 30. September 2013

	01. Oktober 2012 - 30. September 2013 EUR		01. Oktober 2011 - 30. September 2012 TEUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge		6.851.059,35		7.075
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		148.082,19		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.246.916,32		1.636	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>21.438.462,56</u>	23.685.378,88	<u>21.063</u>	22.699
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>376.270,55</u>	<u>730</u>	23.429
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		20.348.596,78		19.812
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		<u>-5.656,60</u>		<u>45</u>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung		2.240.907,00		5.076
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen		1.295.732,18		1.220
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.177.110,62		709
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		802.013,62		529
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
7. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung		1.429,07		0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		5.200.658,30		3.113
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Sonstige Erträge		6.752,90		2
2. Sonstige Aufwendungen		<u>81.292,90</u>		<u>72</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.126.118,30		3.043
4. Sonstige Steuern		<u>337,06</u>		<u>0</u>
5. Jahresüberschuss		5.125.781,24		3.041
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>5.125.781,24</u>		<u>3.041</u>
7. Bilanzgewinn		0,00		0

Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung

von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) erstellt worden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear pro rata temporis abgeschrieben. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Der Zeitwert der drei länger bestehenden Grundstücke und Gebäude betrug insgesamt EUR 24.900.000 und wurde durch externe Sachverständigen-gutachten nach dem Ertragswertverfahren zum Stichtag 01.04.2010 ermittelt. Das im Bau befindliche Grundstück in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen wurde zu Anschaffungskosten von insgesamt EUR 6.772.056 bilanziert. Der Marktwert der neu erworbenen ARCO Immobilie in Oberhausen wurde gleich dem Anschaffungswert gesetzt. Der Bilanzwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten am Ende des Geschäftsjahres betrug insgesamt EUR 39.194.152,80 (Vj. TEUR 24.408).

Für die Bewertung der Beteiligung an der Projektgesellschaft Galerie Andernach sowie der Galerie Andernach Verwaltungs-GmbH wurden die Anschaffungskosten herangezogen.

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde die Regelung des § 341b Abs. 2 HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position betrug zum 30. September 2013 EUR 220.236.864,10 (Vj. TEUR 188.909); zugrunde gelegt wurden hierbei die Rücknahmepreise. Namensschuldverschreibungen und Schuld-

scheinforderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der Nominalbeträge abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten technischen Geschäftsplan mit Nachträgen berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach einer prospektiven Methode und enthält explizit eine Teilrückstellung für zukünftige Verwaltungskosten.

Der auf die Leistungen entfallene Teil der Deckungsrückstellung besteht zum einen aus dem Barwert der am Bilanzstichtag erreichten Anwartschaften und zum anderen aus einer positiven Differenz zwischen dem Barwert der zukünftigen Anwartschaften und den zukünftigen Beiträgen.

Die Deckungsrückstellung erfolgt auf Einzelverpflichtungsebene.

Es erfolgen pauschale Zuschläge zur Einrechnung der Anwartschaft auf Waisenrente und des Gnadlquartals bei Rentnertod sowie eine pauschale Zusatzrückstellung für Übertrittsverluste von Alt-Tarif-Versicherten, die aus zu geringen Beitragsfaktoren der Neutarife in den Altern zwischen 60 und 65 resultieren.

Der Rechnungszins ist 3,5 %. Als rechnerisches Pensionierungsalter wird Alter 65 für Männer und Frauen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 1998 in modifizierter Form verwendet. Für Männer werden 70 % und für Frauen 85 % der Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Richttafeln 1998 wurden auf 25 % ihres Ausgangswertes reduziert.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausrei-

chend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafeln 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 4,91 % p.a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75 % bewertet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

ALLGEMEINE ANGABEN

Weder im Zeitraum vom 01. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2013

AKTIVA

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zu-schrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	1.731,05	0,00	0,00	0,00	1.305,05	426,00	-	-
B KAPITALANLAGEN								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.408.174,31	15.587.992,11	0,00	0,00	802.013,62	39.194.152,80	41.408.884,91	26.093.658,06
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	0,00	5.001.483,67	0,00	0,00	0,00	5.001.483,67	5.001.483,67	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189.383.887,13	52.678.780,32	23.341.853,50	0,00	0,00	218.720.813,95	220.236.864,10	188.908.870,17
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000,00	0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.185.023,27
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	185.387,33	0,00	79.747,01	0,00	0,00	105.640,32	142.662,09	230.627,73
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	112.000.000,00	10.000.000,00	20.000.000,00	0,00	0,00	102.000.000,00	112.684.995,54	124.858.433,32
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	182.000.000,00	0,00	29.000.000,00	0,00	0,00	153.000.000,00	163.255.148,73	195.242.706,49
5. Einlagen bei Kreditinstituten	17.738.718,05	2.334.880,18	0,00	0,00	0,00	20.073.598,23	20.073.598,23	17.738.718,05
SUMME III.	506.307.992,51	65.013.660,50	77.421.600,51	0,00	0,00	493.900.052,50	518.393.268,69	532.164.379,02
SUMME B KAPITALANLAGEN	530.716.166,82	85.603.136,28	77.421.600,51	0,00	802.013,62	538.095.688,97	562.803.637,27	558.258.037,08
INSGESAMT	530.717.897,87	85.603.136,28	77.421.600,51	0,00	803.318,67	538.096.114,97	562.803.637,27	558.258.037,08

Für die Zeitwertberechnung wurden die Rücknahme- bzw. Kurswerte zugrunde gelegt.

Die Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds, welche nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurden Ausschüttungen von Spezialfonds in Höhe von TEUR 8.600 erfolgswirksam vereinnahmt.



DIE FONDS LASSEN SICH - GEMESSEN AM BUCHWERT - IN FOLGENDE SEGMENTE UNTERTEILEN:



Einzelne Investmentanteile enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 1.272, die auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen wurden und daher keine Abschreibung vorgenommen wurde.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Diese waren am 30.09.2013 zu 92,2 % bei deutschen Kreditinstituten mit Einlagensicherung und zu 7,8 % im europäischen Ausland (Österreich) investiert.

Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen waren nicht erforderlich.

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von EUR 192.107,78 (Vj. TEUR 131), die zum 30. September 2013 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen von EUR 7.316.610,69 (Vj. TEUR 1.502) beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Kreditinstitute (Gutschrift von Investorsträgern) in Höhe von EUR 6.900.000,00 (Gutschrift erfolgte im Oktober bzw. Dezember 2012).

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel, EDV-Hardware und ein Firmenfahrzeug aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei sechs Kreditinstituten; die Kassenbestände in zwei Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Dieser Posten beinhaltet die abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 5.830.156,59 (Vj. TEUR 6.477), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Verlustrücklage beträgt nach der Dotierung des Jahresüberschusses von EUR 5.125.781,24 insgesamt EUR 16.221.254,53 (Vj. TEUR 11.095).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30. September 2013 berechnet und beträgt EUR 529.822.935,00. Vor dem Hintergrund der Beobachtung des Risikoverlaufs der vergangenen fünf Jahre hatte die Kasse im Hinblick auf die derzeit geringe Risikotragfähigkeit die Genehmigung neuer Rechnungslegungsgrundlagen mit Wirkung zum 30.09.2008 beantragt. Die Rechnungsgrundlagen minimieren die Wahrscheinlichkeit eines Risikoverlusts und entsprechen der vom BAV im Jahre 1998 veröffentlichten Anforderung. Im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre wurde ebenfalls eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen in den Geschäftsplan aufgenommen, die bis zum Jahr 2013 zu finanzieren war. Die Genehmigung wurde von der BaFin am 14. Mai 2009 erteilt. Die Finanzierung wurde durch Dotierung des zum 30.09.2011 ausstehenden Betrages im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 53.539,30 (Vj. TEUR 59).

C. Andere Rückstellungen

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Rechnungen sowie eine Rückstellung für zu erwartende Betriebskostennachzahlungen bei 2 Liegenschaften enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Sonstige Verbindlichkeiten

	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
Lieferungen und Leistungen	602.106,08	197.040,24
Rentenzahlungsverpflichtungen	30.651,67	33.082,82
Kreditinstitute	4.476.697,38	0,00
Übrige	8.088,19	5.750,30
INSGESAMT	5.117.543,32	235.873,36

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum überwiegenden Teil aus einem im Rahmen des Erwerbs von ARCO übernommenen Darlehen in Höhe von EUR 4.470.000,00.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2012 – 30. SEPTEMBER 2013

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

► Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
Mitgliederbeiträge	3.696.454,65	3.739.220,38
Firmenbeiträge	3.154.604,70	3.335.978,89
INSGESAMT	6.851.059,35	7.075.199,27

2. Erträge aus Kapitalanlagen

	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
a) Erträge aus Beteiligungen	148.082,19	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.246.916,32	1.635.737,96
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.438.462,56	21.062.779,78
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	376.270,55	730.193,11
INSGESAMT	24.209.731,62	23.428.710,85

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Es handelt sich um Rentenzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 20.348.596,78 (Vj. TEUR 19.812).

b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 01. Oktober 2012 bis 30. September 2013 - EUR 5.656,60 (Vj. + TEUR 45).

4. Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
Löhne und Gehälter	224.493,00	200.231,06
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.891,91	22.181,64
Aufwendungen für Altersversorgung	15.000,00	15.000,00
INSGESAMT	261.384,91	237.412,70

5. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für den Aufwand für die Verwaltung der Liegenschaften. Des Weiteren gehören hierzu die Aufwendungen für die nicht umlagefähigen Betriebskosten und die Kosten für das outgesourcte Risikomanagement.

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2012/2013 EUR	2011/2012 EUR
Grundstücke und Bauten	802.013,62	529.248,36
INSGESAMT	802.013,62	529.248,36

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Für die im Geschäftsjahr 2012/2013 neu erworbene Liegenschaft ARCO wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2012/2013 die planmäßige Abschreibung vorgenommen.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden keine Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisiert (Vj. EUR 0,00).

Weitere Angaben

Am 30. September 2013 war außer den zwei Vorstandsmitgliedern ein Mitarbeiter beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrats und des Vorstandes sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 11 bis 13 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von jährlich Mio. EUR 1,1 bestehen im Rahmen des Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden TEUR 25 (Vj. TEUR 38) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 20.12.2013

Babcock Pensionskasse VVaG
Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Babcock Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Oberhausen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Pensionskasse liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchfüh-

rung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. Februar 2014

axis GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Barndt
Wirtschaftsprüfer



Glößner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

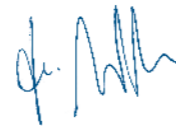
Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012/2013 sind durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft axis GmbH geprüft und von ihr mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 20.03.2014



Gilhaus
Vorsitzender

Impressum

HERAUSGEBER

Babcock Pensionskasse VVaG
Elsa-Brändström-Straße 1 · 46045 Oberhausen
Telefon: 0208 8 23 24 0 · Telefax: 0208 8 23 24 20
E-Mail: kontakt@bpko.de
Internet: www.babcock-pensionskasse.de

Idee, Konzeption und Gestaltung

CONTACT GmbH, Oberhausen
www.contact-gmbh.com

Druckerei

Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH, Bottrop

Fotonachweis

Babcock Pensionskasse
Sebastian Mölleken
Plassmeier Bau GmbH
Carsten Walden

